

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Vorwort des Trägers.....	4
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1 Information zu Träger und Einrichtung	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet....	6
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge	7
1.3.1. Kinderrechte und UN Kinderrechtskonvention	7
1.3.2. Gesetzliche Grundlagen	7
1.3.3. Kinderschutz und Schutz bei Kindeswohlgefährdung	8
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	9
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	9
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	9
2.2 Unser Verständnis von Bildung	10
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess	10
2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen	11
2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance	15
2.3 Unsere pädagogische Haltung	15
3. Übergänge im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung .16	
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung, Beziehungsaufbau	16
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	18
4. Pädagogik der Vielfalt-Organisation, Moderation von Bildungsprozessen 22	
4.1 Differenzierte Lernumgebung	22
4.1.1 Arbeitsorganisation	22
4.1.2 Gruppenorganisation	23
4.1.3 Raumkonzept und Materialvielfalt	24
4.1.4 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	30
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	32
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.....	32
4.2.1 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog	34
4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort	35
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	37
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	38
5.1 Angebotsvielfalt – Vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	38
5.2 Werteorientierung und Religiosität	40
5.3 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	41
5.4 Sprache und Literacy	42

5.5 Digitale Medien	.43
5.6 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	44
5.7 Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	45
5.8 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	.46
5.9 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung, Sexualität	47
5.10 Lebenspraxis	48
6. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	49
6.1 Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	49
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	51
6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	51
6.2.2 Kooperation mit anderen Kitas und Schulen	51
6.2.3 Öffnung nach außen - unsere Netzwerkpartner im Gemeinwesen	52
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	53
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	54
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	54
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen	55



Vorwort

Wir als Evang. Haus für Kinder haben uns den Namen "Arche" gegeben. Arche hieß das Schiff, in dem Noah, auf Gottes Wunsch hin, alle Tiere und seine Familie sicher durch die Flut geführt hat. Für die Kinder und ihre Eltern und Familien möchten wir in unserem Hause eine ebensolche Geborgenheit und Gemeinsamkeit spürbar machen. Ein gelungenes Miteinander von Krippen-, Kindergarten und Schulkindern, Eltern, Mitarbeitern und Gemeinde liegt uns dabei sehr am Herzen.

So wie Gott damals die Arche begleitet hat, vertrauen auch wir darauf, dass Gott mit seinem Segen bei uns ist. Ebenso geben wir unseren Kindern und Familien die Sicherheit, dass sie bei uns mit all ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten herzlich aufgenommen und angenommen werden.

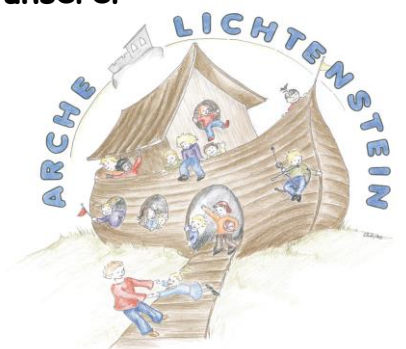
Wichtigstes Ziel unserer Arbeit wird es immer sein, den Kindern hier eine Atmosphäre zu bieten, in der sie sich wohl und geborgen fühlen können und in der sie mit ganz viel Mut ihren eigenen Weg entdecken. Wir orientieren uns in unserem Tun immer an den Bedürfnissen unserer Kinder. Jedes Kind entwickelt sich einzigartig, dieses Wachstum wollen wir begleiten. Wir unterstützen und fördern unsere Kinder in ihrer Entwicklung.

"Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben und dabei nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen sehen, denn das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar".

Dieser Satz aus dem Buch "Der kleine Prinz" umschreibt unsere Ziele sehr treffend.

So wünschen wir nun viel Spaß und Freude beim Lesen unserer Konzeption.

Das Team der Arche Lichtenstein



Vorwort unseres Trägers der Arche

Diese Seite wird bald mit Worten unseres Geschäftsführers Diakon Matthias Grundmann gefüllt.

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Träger ist die Kirchengemeinde Hohenstadt vertreten durch Pfarrer Martin Pöschel. Die Kirchengemeinde ist Teil der Trägergemeinschaft Evangelischer Kindertagesstätten im Dekanat Hersbruck vertreten durch unseren Geschäftsführer Matthias Grundmann.

Unser Haus für Kinder wurde bereits 1979 erbaut - damals noch als 2,5 gruppiger Kindergarten. Seitdem ist viel passiert.

Nach einer Erweiterung auf drei Kindergartengruppen und den Bau eines Turnraums im Obergeschoss erfolgte durch die Eröffnung von zwei Schulkindgruppen eine Umstrukturierung.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus den beiden Gruppen ein Hort, welcher sich in einem Raum der Arche befand. Für die Hausaufgaben wurden Klassenzimmer in der benachbarten Grundschule zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2013 durften dann auch die Allerkleinsten in die Arche einziehen - eine Krippengruppe wurde eröffnet.

Zeitgleich begann die Planung der Umgestaltung der Außenanlagen, so dass alle Großen und Kleinen, von der Krippe bis zum Hort, gemäß ihren Bedürfnissen dort spielen, kreativ werden und das „Draußen sein“ genießen können.



Seit 2020 befindet sich der Hort nun in einem separaten Gebäude, welches sich gegenüber dem Stammhaus befindet.

Unser Haus für Kinder bietet ein umfassendes Betreuungsangebot für Kinder vom Krippenalter bis zum Ende der Grundschulzeit. Wir verfügen über eine Krippengruppe, eine Kleinkindgruppe, zwei Kindergartengruppen und drei Hortgruppen mit einem Platzangebot für insgesamt 161 Kinder.

Den Familien, insbesondere den Kindern, ermöglichen wir somit über einen langen und kontinuierlichen Zeitraum eine Betreuung aus einer Hand unter einem Dach.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Arche Lichtenstein liegt zwischen den Ortschaften Hohenstadt und Pommelsbrunn in direkter Nachbarschaft zur Grundschule „Am Lichtenstein“. Sie ist umgeben von landwirtschaftlicher Nutzfläche, Wiesen und Wald. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über mehrere Dörfer der Großgemeinde Pommelsbrunn, weshalb ein Großteil unserer Kinder mit dem Auto zu uns gebracht wird.

Von unserer Einrichtung aus haben wir einen wunderschönen Blick auf die Natur ringsherum, den Hohenstädter Felsen und „unsere“ Kirche in Hohenstadt. Wir genießen sowohl die Nähe zum Wald wie auch zum Einkaufszentrum und zu Hohenstadt, was alles innerhalb von etwa 20 Minuten von uns aus zu erreichen ist und deshalb oft für kleine Ausflüge genutzt wird.

Die beiden Bahnhöfe in Pommelsbrunn und Hohenstadt, welche ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge nach Hersbruck, Lauf oder Nürnberg sind, sind ca. 30 Minuten Wanderung von uns entfernt.

Die Gegend, in der sich unsere Einrichtung befindet, hat einen ländlichen Charakter mit Ein- bis Mehrfamilienhäusern. Auch die meisten unserer Familien wohnen in Eigenheimen oder gemieteten Häusern mit Garten.

Unsere Arche steht allen Familien offen. Wir achten in unserer pädagogischen Arbeit unterschiedliche Kulturen und gehen auf individuelle Familiensituationen angemessen ein. Diese Mischung macht uns zu einer bunten und lebendigen Gemeinschaft.



1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

1.3.1 Kinderrechte und UN Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechtskonvention gehört zu den international rechtlich bindenden Abkommen, die Menschenrechte garantieren und schützen sollen. Die Konvention wurde 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und verfolgt das Ziel die Rechte aller Kinder auf der Welt zu schützen.

Wir im Haus für Kinder Arche Lichtenstein nehmen die Rechte unserer Kinder sehr ernst und haben deshalb für unsere Einrichtung eine eigene Verfassung, welche alle Beteiligungsrechte unserer Kinder beinhaltet.



1.3.2 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, seine Ausführungsverordnung, das im achten Buch des Sozialgesetzbuches verankerte Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Bundeskinderschutzgesetz. Nach dem BayKiBiG definieren sich Kindertageseinrichtungen als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung, die Erziehungsverantwortung verbleibt bei den Eltern. Die Eltern werden in ihren Erziehungsaufgaben vom pädagogischen Personal begleitet, unterstützt und entlastet. Zudem hat jedes Kind gemäß § 1 SGB VIII ein Recht auf Entwicklungsförderung zu einer selbständigen und „gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (Stascheit, 2007, S. 1070). Tageseinrichtungen tragen dazu bei, indem sie den Eltern bei ihren natürlichen Rechten und Pflichten, der Pflege und Erziehung der Kinder, beistehen (vgl. Stascheit, 2007, S. 1076).

Kindertagesstätten bieten und gewährleisten jedem Kind vielfältige und entwicklungsadäquate Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Entwicklungsrisiken wird frühzeitig begegnet und die Kinder werden zur sozialen Integration befähigt. Die Säulen Erziehung, -Bildung und Betreuung sind durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen (Art. 10 BayKiBiG).

Der im Herbst 2005 eingeführte Bildungs- und Erziehungsplan dient uns als Handbuch für eine dem Kind entsprechende Pädagogik. Er stellt das Kind in den Mittelpunkt und zielt auf eine individuelle, ganzheitliche Bildungspraxis.

Die Bayerischen Bildungsleitlinien, sowie die Handreichung zum BayBEP für Kinder unter drei Jahren bieten zusätzlich einen Orientierungsrahmen zur gesetzlichen Umsetzung in der Praxis.

1.3.3 Kinderschutz und Schutz bei Kindeswohlgefährdung

Es ist eine zentrale Aufgabe unserer Einrichtung, auf den Schutz der uns anvertrauten Kinder besonders zu achten. Deshalb verfügen wir seit 2021 über ein Kinderschutzkonzept gem. § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII für unsere Arche. Darin wird dargelegt, wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden. Das Kinderschutzkonzept beinhaltet auch ein Beschwerdemanagement.

Außerdem sind in unserem Kinderschutzkonzept auch Verfahrensregelungen für die pädagogischen Mitarbeiter*innen festgehalten, falls sie im Zusammenhang mit ihrem Tun in der Arche gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes erkennen. Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

Das weitere Vorgehen wird mit den Eltern abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen. Ziel ist es, das Kind - innerhalb und außerhalb der KiTa - entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern. Ebenso verpflichten sich die Mitarbeiter*innen einen festgelegten Verhaltenskodex ihrer Arbeit zu Grunde zu legen.

Auf der Grundlage dieser Gesetze und in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das Jugendamt mit unserem Träger eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal unserer Einrichtung dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Dies kann z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, sexuelle Gewalt oder auch seelische und/oder körperliche Misshandlung sein. Zur Beratung kann eine erfahrene Fachkraft, die in der Vereinbarung benannt wird, hinzugezogen werden.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Beratung, Familienhilfe, Gesundheitshilfen. Wenn Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Wir sind ein Haus für Kinder, das nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) gefördert wird, weshalb wir uns an den dort festgeschriebenen Grundsätzen orientieren. Außerdem ist uns eine Pädagogik der Vielfalt und Partizipation wichtig.

Die Grundlage unserer alltäglichen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL). Die Bayerischen Bildungsleitlinien werden in unserem täglichen Arbeitskontext stets berücksichtigt und unsere Handlungen, Angebote und Arbeitsstrukturen richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben aus.

Für die Arbeit im Hort orientieren wir uns an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“. Auftrag unseres Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 10 Jahren.

Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeit unterstützen.



2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer pädagogischen Arbeit, begegnen wir allen Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, nationaler, sozialer Herkunft oder Religiosität offen, gleichwertig und respektvoll.

**„Viele kleine Leute an tausend kleinen Orten,
die tausend kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“**

Afrikanisches Sprichwort

In unserer pädagogischen Arbeit steht immer das Kind im Mittelpunkt. Wir verstehen es als vollwertiges Mitglied unserer Gesellschaft und als kompetente Persönlichkeit, das seine eigene Bildung und Entwicklung mitgestalten möchte. Durch seine unvoreingenommene und einmalige Art wird das Kind zum Entdecker und Erforscher seiner Umgebung. Mit unserer wertschätzenden Haltung richten

wir unseren Blick auf die Ressourcen des Kindes und bestärken es, diese weiter auszubauen. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es ein Stück seines Lebens.

In unserem Haus für Kinder soll sich jedes Kind als wertvolle Person angenommen, sich in der Gruppe und in der gesamten Einrichtung wohl fühlen und sich sicher bewegen können. Deshalb schenken wir unseren Kindern Vertrauen in das was sie tun und begegnen allen mit Wertschätzung und immer auf Augenhöhe.

Unsere Eltern in der Arche schätzen wir als Experten für ihre Kinder. Zum Wohl aller Kinder ist uns eine gleichwertige Erziehungspartnerschaft von großer Bedeutung, so dass wir zusammen das Beste für die Kinder erreichen können.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

Unser Bildungsverständnis ist stark von dem Grundsatz „Ohne Bindung keine Bildung“ geprägt. Je sicherer sich ein Kind fühlt und je mehr es sich auf uns als Bezugspersonen verlassen kann, desto neugieriger und mutiger erkundet es die Welt. Deshalb ist es für uns von großer Bedeutung, dass sich alle Kinder bei uns in der Arche sicher und geborgen fühlen und gerne Zeit mit den pädagogischen Fachkräften verbringen. In misslichen Situationen spenden wir Trost und Unterstützung und tragen so zur Stressreduktion bei. Wir ermutigen die Kinder sich auszuprobieren und bieten ihnen Rückversicherung, wenn sie überfordert sind. Bei schwierigen Aufgaben unterstützen wir die Kinder, so dass sie ihre Kompetenzen bedürfnisorientiert erweitern können.

Für uns ist Bildung eine lebenslange, stetig fortlaufende, umfassende Entwicklung menschlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Kinder erlernen und vertiefen verschiedene Kompetenzen, die eine Basis für die allumfassende Persönlichkeitsentwicklung bilden. In unserem geschützten Rahmen lernen sie das soziale Miteinander und erweitern ihr Wissen. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei beobachtend und bieten ihnen nach Bedarf wertschätzend mögliche Lösungsstrategien an.

In unserer Kita- Gemeinschaft lernen wir mit- und voneinander. Wir als pädagogische Fachkräfte verstehen uns als Lehrende und Lernende gleichermaßen. Die Wertevermittlung wird in allen Lernbereichen und alltäglichen Situationen den Kindern von unserem Team authentisch vorgelebt und vermittelt.

„Spielen ist lernen“ - Kinder lernen nicht nur „spielerisch leicht“, sondern das Spiel ist ihre Art zu lernen. Im Spiel eignet sich das Kind alle Fähigkeiten selbst an, die es für sein weiteres Leben braucht. So bezieht sich „Bildung“ als bedeutsamer Teil unserer pädagogischen Arbeit nicht auf isolierte Lerneinheiten und Förderangebote, sondern der gemeinsam erlebte Alltag ist das Lernfeld unserer Kinder. Wir machen das „Alltägliche zum Besonderen“, denn der Alltag des Kindes steckt voller Lernanregungen und Bildungsprozesse, um die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Dass was an Prozessen und Ereignissen um das Kind geschieht, bildet das Lernumfeld bei uns in der Arche.

Um nachhaltig zu Lernen wissen wir heute aus der Hirnforschung, dass nur mit Freude Erlerntes dauerhaft bleibt und in eine gute Bildung resultiert. Wo keine Freude ist, ist auch keine Bildung. Deshalb steht bei uns in der Arche stets gemeinsames Lachen und fröhlich sein im Mittelpunkt unseres Tuns.

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.“

Basiskompetenzen legen den Grundstein aller Bildung. Durch personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen und einer „gesunden“ Resilienz sind die Kinder gerüstet, um ihren Lebensweg in Krippe, Kindergarten, Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft gut meistern zu können.

Damit diese Basiskompetenzen gut entwickelt werden können, bieten wir unseren Kindern eine liebevolle, vertrauensvolle und positive Atmosphäre, in der sie sich rundum wohlfühlen. Wir nehmen uns Zeit für alle Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und nehmen jedes Kind so an, wie es ist. Wir bieten unseren Kindern einen geschützten Raum, in dem sie Freunde finden können, ganz viel Spaß und Freude erleben und ein wohltuendes Gruppengefühl entwickeln. Dabei schaffen wir Freiräume, setzen aber auch die nötigen Grenzen. Natürlich gibt es bei uns in der Arche ganz viel Zeit zum Spielen und Ausprobieren und viele Möglichkeiten zur Bewegung und Entspannung, damit wir allen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.



Dabei sind uns für unsere Arbeit folgende Schwerpunkte besonders wichtig:

Personale Kompetenzen

Kinder haben Bedürfnisse und eigene Zeiträume, in denen sich bestimmte Fähigkeiten entwickeln. Durch eine wertschätzende Haltung geben wir ihnen Raum, um diese Fähigkeiten in ihrem Tempo aufzubauen.

Wir stärken das Selbstwertgefühl unserer Kinder durch Ermutigung und Anerkennung. Da wir den Kindern Aufgaben geben, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen, haben sie ein sehr starkes motivationales Kompetenzerleben.

Wir vermitteln unseren Kindern stets, dass sie so wie sie sind gut sind. Außerdem nehmen wir ihnen Probleme nicht ab, sondern ermutigen sie, selbst nach einer Lösung zu suchen. Fehler sind wichtige Schritte bei einer Problemlösung. Bei Schwierigkeiten geben wir natürlich gerne Hilfestellung. Ansonsten gestalten wir unser Tun nach dem Ansatz von Maria Montessori:

„Hilf mir es selbst zu tun“.

Denn wenn ein Kind erlebt, dass es selbst etwas bewirken und beeinflussen kann, entwickelt es Autonomie und Vertrauen zu sich selbst. Wenn ein Kind Vertrauen zu sich selbst gewonnen hat, ist es auch gegenüber neuen Herausforderungen aufgeschlossen.

Soziale Kompetenzen

Wir helfen unseren Kindern durch unsere Vorbildhaltung, wertschätzende Beziehungen aufzubauen und sprechen mit ihnen auch über soziales Verhalten. Dabei unterstützen wir sie, sich angemessen auszudrücken, andere ausreden zu lassen, anderen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Bei unseren Kinderteams, im Morgenkreis oder bei anderen zahlreichen Gesprächen bieten sich hierfür viele Übungsmöglichkeiten.

Die Kinder bekommen von uns den nötigen Raum, um ihre Konflikte selbständig zu lösen. Bei Bedarf erarbeiten wir mit ihnen Lösungsmöglichkeiten. Durch viele gemeinsame Aktionen lernen unsere Großen und Kleinen sich mit anderen abzusprechen und gemeinsam zu planen und zu kooperieren. Wir ermöglichen ihnen auch eine regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung und sie erfahren Demokratie bei Abstimmungen. Außerdem lernen sie durch verschiedene Aktivitäten auch, sich in Andere hineinzusetzen und dass sie selbst für ihr Verhalten und Handeln verantwortlich sind.

Auch das Freispiel trägt wesentlich dazu bei, dass die Kinder soziale Kompetenz entwickeln. Mit unserer Unterstützung lernen die Kinder, sich in der Gruppe

zurechtzufinden und wohlzufühlen, sich zu behaupten und ein Teil der Gruppe zu sein.

Lernmethodische Kompetenzen

Kinder erleben bei uns Freude am Tun. Deshalb schaffen wir vielseitige Handlungs- und Erfahrungsanlässe, damit die Kinder davon lernen und daran wachsen. Wir geben ihnen Zeit, verschiedene Lernwege auszuprobieren, Fehler selbst zu entdecken und zu korrigieren und notwendige Planungsschritte vor Augen zu haben.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ Francois Rabelais

Hier in der Arche fangen die Kinder schon frühzeitig an zu lernen, wie man lernt. Dabei ist uns das Einbeziehen aller Sinne sehr wichtig, da starke, sinnliche Wahrnehmungen zu einer besonders intensiven Verankerung des Erlebten im Langzeitgedächtnis führen.

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für späteres schulisches Lernen und damit für lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz

Eine gesunde Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit familiären, gesellschaftlichen und individuellen Belastungen.

Damit dies unseren Kindern gelingt, machen wir ihnen immer wieder bewusst, dass sie schon viele neue Situationen erfolgreich gemeistert haben. Wir erarbeiten mit ihnen Strategien, um mit den unterschiedlichen Anforderungen zurechtzukommen. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in schwierigen Situationen in die Lage versetzen können, alle Aufgaben auch dann in einer für sie positiven Weise bewältigen zu können.

Wir versuchen dazu stets eine gute Bindung zu unseren Kindern herzustellen, denn sie ist die Grundvoraussetzung, damit gute Resilienz gelingen kann.

Anhand gezielter Interaktionen helfen wir den Kindern resilientes Verhalten zu entwickeln. Durch die bedingungslose Wertschätzung und einem hohen Maß an Empathie unsererseits erfahren die Kinder Geborgenheit, Selbstvertrauen und entwickeln ein positives Selbstwertgefühl. Wir nehmen uns Zeit für ihre

Anliegen, hören ihnen aktiv zu und motivieren sie zu Eigenaktivität. Kinder lernen bei uns, dass sie Einfluss auf ihr Denken und Handeln nehmen können, sich realistische Ziele zu stecken, an ihre Kompetenzen zu glauben und gut für sich selbst zu sorgen! Sie werden laufend darin unterstützt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, was ebenfalls zur Resilienz beiträgt.

Mit all diesen (Lebens-)Kompetenzen können Kinder immer wieder die eigene Kraft spüren und optimistisch ihren Lebensweg gehen!

Physische Kompetenzen

Zu den physischen Kompetenzen zählen die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Bei uns in der Arche lernen die Kinder, dass sie für die eigene Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden selbst etwas tun können. Wir geben den Kindern im Garten, unseren beiden Häusern und in der Schulturnhalle viel Raum und Zeit ihren kindlichen Bewegungsdrang ausleben zu können. Außerdem erleben sie mit uns bewusste Ruhepausen und Entspannung. Wir kochen und backen gemeinsam, auch eine gesunde Ernährung ist uns ein wichtiges Anliegen. So findet einmal pro Monat ein gesundes Frühstücksbuffet statt.

Des Weiteren unterstützen wir die Kinder dabei grundlegende altersgemäße Hygienemaßnahmen selbstständig durchzuführen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist uns wichtig, dass Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und ihr Verhalten Anderen gegenüber kontrollieren zu können. Durch das Miteinander in der Arche lernen die Kinder sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen. So lernen sie anderen Menschen gegenüber Verantwortung zu übernehmen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und wir stärken sie darin, sich für andere einzusetzen und anderen Hilfe anzubieten. Wir legen Wert darauf, Verantwortung für unsere Umwelt und Natur zu übernehmen und verantwortungsvoll mit den Ressourcen umzugehen. Durch die Altersmischung in unserem Haus, lernen die Kinder im täglichen Leben Verantwortung zu übernehmen.

2.2.3 Inklusion – Vielfalt als Chance

Unter Inklusion verstehen wir die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individuelle Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit. Kein Kind wird ausgeschlossen, jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen willkommen.

Inklusion begreift Verschiedenartigkeit als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance. Für die Arche Lichtenstein bedeutet dies, dass alle Kinder ein gleiches Recht auf Förderung und Bildung haben und sie diese durch verschiedene, auf den jeweiligen Entwicklungsstand angepasste Angebote und Alltagssituationen erlangen. Zudem haben die individuellen Bedürfnisse der Kinder oberste Priorität. Alle Kinder sollen das gemeinsame Lernen, Spielen und Aufwachsen als eine Selbstverständlichkeit erfahren.

2.3 Unsere pädagogische Haltung

**Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.**

Wir sind Wegbegleiter und Fürsprecher der Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg. Dabei begegnen wir allen Kindern mit Freundlichkeit und Offenheit und unterstützen sie in ihrem Tun. Außerdem entdecken wir die Stärken unserer Kinder und machen stets Mut zum Weiterentwickeln.

Wir geben Impulse, indem wir die Neugierde der Kinder wecken, trauen den Kindern Verantwortung zu und sind immer verlässliche Partner. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach Lösungsmöglichkeiten und bieten, wenn nötig, Hilfestellung. Durch das Einhalten von vereinbarten Regeln geben wir Sicherheit und Orientierung. Wir geben den Kindern die Sicherheit, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen, drängen uns aber nicht auf. Distanz und Nähe der Beziehung bestimmen die Kinder und wir akzeptieren das.

Besonders wichtig ist uns, dass wir alle Kinder mit ihren Wünschen, Interessen und Bedürfnissen wahr und ernst nehmen. Wir sind dafür da, dass es den Kindern in unserer Arche gut geht und sie sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

Die pädagogischen Fachkräfte unseres Teams bringen zusätzlich zu ihrer Fachkompetenz ein breites Spektrum an unterschiedlichen Fähigkeiten mit. Diese fließen situationsorientiert in die tägliche Arbeit und in Projekte mit ein und kommen so allen Kindern zugute.

Und das ist unser fröhliches Team:



3. Übergänge im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang von der Familie ins Haus für Kinder Arche Lichtenstein

Es ist sehr wichtig, dass die Kinder sich in der Arche wohlfühlen und ihren Platz in ihrer Gruppe finden. Kinder und Eltern sollen gut ankommen und Vertrauen fassen können. Die Eingewöhnung wird sehr individuell gestaltet, die Eingewöhnungszeit orientiert sich dabei an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder.

Im jeweils neuen Kindergartenjahr werden die neuen Kinder gestaffelt aufgenommen. In Absprache mit den Eltern wird ein Aufnahmetag vereinbart, Zeit und Raum für die individuelle Eingewöhnung werden so geschaffen. In Absprache und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, dauert die Eingewöhnung des Kindes so lange, bis sich das Kind ganz in den Archealltag

integriert und eine Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat und sich wohl fühlt.

Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit in der Arche.

Der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe stellt meist die erste Trennung des Kindes dar. Wir als pädagogische Mitarbeitende gestalten diesen mit den Familien und Kindern in gemeinsamer Zusammenarbeit, was uns ermöglicht die Bedürfnisse aller beteiligten Personen wahrzunehmen und den neuen Lebensabschnitt feinfühlig zu begleiten. Das Vertrauen des Kindes zum Betreuungspersonal muss sich entwickeln.

Ein Elternteil übernimmt die Eingewöhnung mit dem Kind, die durch den/die Bezugsbetreuer*in begleitet wird - dieser ist auch Hauptansprechpartner*in für Entwicklungsgespräche und Dokumentation. Ziel ist es, Bindung durch Beziehung zu gestalten um Vertrauen zu schaffen.

Durch Strukturen und Rituale und auch persönliche Gegenstände ermöglicht man den Kindern eine gute Trennung. In der Regel dauert die Eingewöhnung vier bis sechs Wochen, was aber nur einen ungefähren Rahmen vorgibt, da jedes Kind unterschiedlich lange braucht.

Wir unterteilen die Eingewöhnung in folgende 3 Phasen:

Kennenlernphase:

Mutter, Vater oder eine andere Bezugsperson (Großeltern) kommen mit dem Kind zusammen in die Einrichtung und bleiben zu Beginn ca. eine Stunde bei den Mäusen und schnuppern in den Krippenalltag. Die Zeiten werden individuell verlängert und es wird im gemeinsamen Dialog reflektiert wie es dem Kind mit der neuen Situation geht. Die erste Trennung findet dann statt, wenn das Kind zu seiner Bezugspartner*in aus dem pädagogischen Team eine Bindung aufgebaut hat und die Umgebung nicht mehr fremd für das Kind ist. Nachdem das Kind im Gruppengeschehen angekommen ist und ins Spiel gefunden hat verabschieden sich die Eltern vom Kind und verlassen den Raum, bleiben aber in unmittelbarer Nähe.

Stabilisierungsphase:

Die/Der Bezugspartner*in übernimmt nun mehr die Versorgung des Kindes, wie Wickeln, Füttern und Anziehen. Zudem versuchen wir hier gezielt Kontakt aufzunehmen und positive Spielerlebnisse zu schaffen. Die Zeiträume ohne die Bezugsperson in der Einrichtung werden vergrößert. Ein kurzer Austausch am Tagesbeginn und am Ende sind hierbei sehr wichtig. Die Gefühle und

Wahrnehmungen aller Beteiligten werden reflektiert und Ziele für den nächsten Tag vereinbart.

Schlussphase:

Die Bezugsperson hält sich nun nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch telefonisch erreichbar. Die Zeiten werden kontinuierlich verlängert bis das Kind die volle Buchungszeit erreicht hat. Die Bezugspartner*in wird nun als „sichere Basis“ anerkannt und das Kind lässt sich von dieser auch nachhaltig trösten. Nach jeder Eingewöhnungsphase findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt. Hier können offene Fragen beantwortet, wie auch die gesamte Eingewöhnungszeit nochmal gemeinsam reflektiert werden.



3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Übergang von der Krippe in die Kleinkindgruppe

In unserem Haus für Kinder werden unsere Kinder in altershomogenen Gruppen betreut. Dadurch sind sie mit Gleichaltrigen zusammen, welche ähnliche Bedürfnisse, Kompetenzen oder auch Entwicklungsbedürfnisse haben. Die Kinder haben in ihren Räumen Mobiliar und Material, welches perfekt an den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder angepasst wird. Auch Projekte und Angebote lassen sich spezifischer vorbereiten und umsetzen. Diese Ähnlichkeiten innerhalb der Stammgruppe erleichtern das Eingehen von Beziehungen, das miteinander Spielen und das gemeinsame Lernen. Durch die homogene Gruppenzusammenstellung gibt es keine älteren Spielpartner, die dies beeinflussen und so den Prozess des forschenden und entdeckenden Lernens abbrechen. Es ergeben sich somit viele Gelegenheiten zur Ko-Konstruktion.

Unter Gleichaltrigen entstehen eher kognitive Konflikte, die sie durch Beobachten, Experimentieren, Diskutieren usw. selbst lösen müssen.

Der Gruppenraum, die Einrichtung und Spielangebote sind auf die Bedürfnisse der Kinder dieser Altersgruppe zugeschnitten.

So finden sie immer Herausforderungen, die sie auch meistern können. Durch diese vorbereitete Umgebung schaffen wir eine positive Atmosphäre:

Der Übergang von der Krippe in die Kleinkindgruppe ist für die Kinder natürlich aufregend und etwas ganz Besonderes. Deshalb passen wir diesen auch gezielt an die Bedürfnisse unserer Kinder an. Meistens dauert dieser Übergang etwa eine Woche, in welcher die Krippenkinder in ihre neue Gruppe von einer ihrer pädagogischen Fachkräfte aus der Krippe begleitet werden. Dadurch haben sie ihre verlässliche, sicherheitsgebende Bezugsperson dabei und können voller Vertrauen in ihrer neuen Gruppe starten. Dadurch gelingt es uns, einen positiven Übergang für alle zu schaffen.

Da viele der Krippenkinder schon nachmittags in der Kleinkindgruppe sind und diese auch an Besuchstagen immer wieder erkunden können, fühlen sie sich sehr oft schon nach einer gewissen Eingewöhnungszeit in ihrer neuen Hasenbande sehr wohl und angekommen. Bevor der Gruppenwechsel stattfindet, gibt es natürlich noch ein großes Fest in der Mäusegruppe.

Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten

Die zukünftigen Kindergartenkinder verbringen schon vor ihren Wechsel immer wieder Zeit im Kindergarten und sind so schon sehr gut mit den dortigen Abläufen und den pädagogischen Fachkräften vertraut. Der Übergang in die andere Gruppe wird auch dadurch erleichtert, dass jedes Kind im Alltag Kontakt zu den Kindern und Erzieher*innen der anderen Gruppen hat. Während des täglichen Früh- und Spätdienstes sowie der Zusammenlegung von Gruppen am frühen Vormittag und am Nachmittag finden täglich verschiedenste Begegnungen statt. Auch im Garten oder bei gruppenübergreifenden Aktivitäten findet stets ein großer Austausch und Kennenlernen statt.

Am Tag des Gruppenwechsels packen wir gemeinsam mit den Kindern ihre Sachen, damit sie alle Schätze in die neue Gruppe, unsere Bärenrasselbande, mitnehmen können. Die Kinder suchen sich dann selbstständig ihren Lieblingsgarderobenplatz und einen Platz für ihren Portfolioordner aus. Außerdem gestalten sie sofort einen Bären mit ihrem Foto, so dass sie sich sofort in ihrer neuen Gruppe einbringen können. Durch diese Dinge sind die Kinder aktiv am

Übergang beteiligt. Auch hier werden sie, solange es ihren Bedürfnissen entspricht, von einer Pädagogin ihrer alten Gruppe begleitet.

Übergang von der kleinen Kindergartengruppe in die Vorschulgruppe

Im Alter von etwa 5 - 6 Jahren wechseln unsere Kinder ein Stockwerk nach oben in die Sonnenrasselbande. Dies ist unsere „große“ Kindergartengruppe, in welcher die Kinder das letzte Jahr vor der Schule verbringen. Manchmal werden daraus auch zwei Jahre, wenn sie z.B. als Korridorkinder noch ein Jahr länger in der Arche bleiben.

Diesen Wechsel sehnen die Kinder oft schon sehr lange herbei, weil sie dann endlich die „Großen“ in der Arche sind. Auch hier ist es so, dass sie durch unsere vielfältigen Besuchsmöglichkeiten und gemeinsamen Unternehmungen schon eine gute Beziehung zu dieser Gruppe aufgebaut haben.

Am Tag des Wechsels packen sie stets sehr stolz selbstständig ihre Besitztümer ein, wandern gemeinsam nach oben und richten sich dort gemütlich und ihren Bedürfnissen entsprechend ein.

In den letzten Jahren hat es sich meistens so ergeben, dass die Sonnenrasselbande eine reine Vorschulgruppe war. Dies ermöglicht eine altersgerechte Förderung, da die Kinder in einem ähnlichen Alter sind, was es einfacher macht, die Aktivitäten und Lerninhalte auf ihre spezifischen Bedürfnisse und Entwicklungsstufen abzustimmen.

Außerdem können wir die Kinder gezielt auf den Übergang zur Schule vorbereiten, indem wir im alltäglichen Gruppengeschehen wichtige Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Konzentration und Teamarbeit altersentsprechend fördern.

Die Kinder können gemeinsam an Projekten und Themen arbeiten, die für ihr Alter relevant sind. Dies fördert das Lernen durch Zusammenarbeit und Austausch.

So bereiten wir unsere Kinder der Sonnenrasselbande in einer unterstützenden und förderlichen Umgebung optimal auf den nächsten Schritt in ihrer Bildung vor.

Übergang vom Kindergarten in den Hort

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben eines Kindes und wird von uns sorgfältig gestaltet und begleitet, um den Kindern zu helfen, sich sicher und gut vorbereitet zu fühlen. Die Kinder freuen sich auf

die Schule. Sie sind hochmotiviert, haben aber auch Ängste vor dem, was sie Neues und Unbekanntes erwartet.

Durch die enge Kooperationsarbeit mit unserer benachbarten Grundschule haben unsere Vorschulkinder mehrmals im Jahr die Möglichkeit, die Schule zu besuchen, die Räumlichkeiten zu erkunden, Lehrer kennenzulernen und den Unterricht zu erleben. Dadurch können sie sich bereits mit der neuen Umgebung vertraut machen.

Es ist uns ein großes Anliegen, den Übergang in die Schule sanft und gleitend zu gestalten. Wir unterstützen die Kinder sich als Vorschulkind zu identifizieren, beobachten in der Sonnenrasselbande gezielt ihre individuelle Entwicklung und fördern gezielt die kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Dadurch, dass alle Kinder die bei uns die Sonnenrasselbande besuchen auch gemeinsam ihren Weg in einer Klasse in der Schule fortsetzen gelingt es uns schon während der Kindergartenzeit den Zusammenhalt der späteren Klassengemeinschaft zu stärken. Als Abschluss findet dann eine Vorschulübernachtung im Kindergarten sowie ein Gottesdienst mit Segnung der Kinder statt.

Die Räume unseres Hortes kennen unsere Vorschulkinder schon sehr gut, da sie dort mehrmals in der Woche spielen, pädagogische Angebote und Projekte dort genießen und auch zusammen mit den Hortkindern dort die Zeit verbringen. So sind sie auch mit den pädagogischen Fachkräften im Hort schon sehr vertraut. Diese sind außerdem auch immer wieder in der Sonnenrasselbande im Einsatz.

In den ersten Wochen im Hort stehen den Erstklässlern dann Hortpaten zur Seite. Dies sind ältere Hortkinder, die sich dann sehr unterstützend und annehmend um ihr Patenkind kümmern und Verantwortung übernehmen.

Die neuen Hortkinder werden natürlich immer mit einer Hortparty begrüßt.



4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation, Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeitsorganisation

Unser Team in der Arche zeichnet sich durch ein wertschätzendes, fröhliches, konstruktives, gegenseitig unterstützendes, mutmachendes Tun und ein „mit dem Herz dabei sein“ aus. Dies wirkt sich natürlich auf das gesamte Miteinander in unserer Einrichtung aus. Wir stehen alle jederzeit füreinander ein und geben für unsere Großen und Kleinen und ihre Familien unser Bestes mit all unseren Fähigkeiten und Talenten, die wir in die Arche mitbringen. Sehr gerne sind wir auch gruppenübergreifend tätig und können dadurch unser aller Tun verstehen, reflektieren und haben so zu allen Kindern unserer Arche Kontakt.

Alle zwei Wochen treffen sich alle pädagogischen Mitarbeiter*innen zum Großteam, in welchem wir gemeinsam planen, reflektieren, Ideen entwickeln, Wissen erlangen, Lösungen finden, Ziele formulieren und uns gegenseitig Rückmeldung geben.



In unserem Team sind alle Personen gleichwertig und werden mit all ihren Stärken wertschätzend gesehen. Dies schafft eine wohltuende Arbeitsatmosphäre, jede/r kommt gerne in die Arche, was sich natürlich auch sehr auf das Tun mit den Kindern auswirkt. Wir sind alle von ganzem Herzen froh, dass wir gemeinsam den schönsten Beruf der Welt ausüben können.

In jeder Gruppe findet wöchentlich ein Kleinteam statt, in welchem sich alle Mitarbeiter*innen der Gruppe gruppenspezifisch austauschen, Projekte und pädagogische Angebote planen, Entwicklungsgespräche gemeinsam vorbereiten, sich über Beobachtungen austauschen, die Woche reflektieren und sich gegenseitig stärken.

Die Leitung unserer Einrichtung ist für alle Mitarbeiter*innen ein stetiger, wertschätzender, offener und annehmender Gesprächspartner und hat für alle immer ein offenes Ohr.

Am Anfang des Arche-Jahres erstellt die Leitung nach den gebuchten Zeiten der Kinder die Dienstpläne für das Team, welcher je nach Bedarf im Laufe des Jahres angepasst wird. Für die Organisation, Planung und Verwaltung ist die Kindergartenleitung zusammen mit der Stellvertreterin und dem Träger zuständig.

4.1.2 Gruppenorganisation

Die Gruppen unserer Arche sind auf zwei Häuser aufgeteilt.

Im Haupthaus der Einrichtung befinden sich insgesamt vier Gruppen.

Mäusegruppe: Unsere Krippengruppe mit 12 Plätzen

Hasenbande: Unsere Kleinkindgruppe mit 18 Plätzen

Bärenrasselbande: Unsere Kindergartengruppe mit 25 Plätzen

Sonnenrasselbande: Unsere Kindergartengruppe mit 25 Plätzen

Unsere Kinder werden in ihren Gruppen von festen Mitarbeitern betreut und haben so alle ihre Stammgruppe, zu der sich zugehörig fühlen. Es ist uns sehr wichtig, unseren Kindern dadurch ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln und tiefe, soziale Beziehungen aufbauen zu können. Sie sind durch ihre Gruppenzugehörigkeit sehr mit ihrer Umgebung, den Räumlichkeiten und Abläufen vertraut und finden so eine stabile Lernumgebung vor.

Die Kinder fühlen sich als wichtiger, gleichwertiger Teil der Gruppe, da sie durch unser stets partizipatives Tun in alle Gruppenentscheidungen mit einbezogen werden und diese aktiv mitgestalten können. Sie treffen gemeinsam Entscheidungen, übernehmen in ihrer Gruppe Verantwortung und arbeiten im Team. Sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich in schwierigen Situationen gegenseitig zu helfen.

Durch zusammen mit den Kindern festgelegte Routinen und Rituale können sich die Kinder in ihrer Gruppe sehr gut orientieren, den Alltag strukturieren und Sicherheit erlangen.

Unsere Kinder haben aber auch jederzeit die Möglichkeit gruppenübergreifend in der Arche unterwegs zu sein. So finden gegenseitige Besuche in den Gruppen statt, die Kinder der zwei Kindergartengruppen treffen sich beim gemeinsamen Spiel im Krümelzimmer, Projekte werden zusammen gestaltet und im Garten genießen alle zusammen ihr fröhliches Tun.

Im Nebengebäude der Arche befindet sich unser Hort.

In den Horträumen haben wir Platz für insgesamt 81 Kinder. Diese kommen nach Schulschluss zu uns in den Hort und gestalten dort ihren Tagesablauf nach ihren Bedürfnissen in unserem offenen Konzept. Da sie in der Schule bereits einem sehr geregelten Ablauf folgen müssen, genießen sie es sehr, in der Arche bedürfnisorientiert den Tag verbringen zu können.

Die Kinder entscheiden jederzeit aufs Neue, in welchen Raum sie gehen, mit welchen Kindern und Erziehern sie ihre Zeit verbringen, wo sie Mittagessen, wo sie Hausaufgaben machen möchten und an welchen pädagogischen Angeboten und Projekten sie teilnehmen möchten.

Dadurch erleben sie den Hort als Wohlfühlort, da sie gesehen werden und für sich wohltuende und passende Entscheidungen treffen können.

4.1.3 Raumkonzept und Materialvielfalt

Wir verstehen die Räume unserer Arche als 3. Pädagogen, wodurch die Bildungsprozesse der Kinder maßgeblich beeinflusst werden. Deshalb beziehen wir unsere Großen und Kleinen stets in die Raumgestaltung mit ein, so dass die darin enthaltenen Elemente und Materialien immer den derzeitigen Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Aus diesem Grund sind wir oft am Umgestalten, neu Planen und Verändern, damit sich die Kinder wohl- und geborgen fühlen und kreativ werden können.

Wir laden nun zu einem kleinen Streifzug durch die Arche-Räume ein, wie sie momentan für unsere Großen und Kleinen gestaltet sind:

Hierbei starten wir im Raum unserer Krippengruppe. Dieser bietet unseren Kindern viel Platz zum sicheren Bewegen, Krabbeln und Rollen, lädt sie ein zum Klettern, Entdecken und Erkunden. Er gibt unseren Kleinsten zum einen Orientierung und Geborgenheit und regt gleichzeitig zu schöpferischer Aktivität an.



In unserem Schlafrum, welcher direkt an den Gruppenraum angrenzt, haben 12 Kinder Platz zum Schlafen. Dafür hat jedes Kind sein eigenes Bettchen. Jedes Kind bringt zum Wohlfühlen sein Kuscheltier, Schnuffeltuch oder Ähnliches mit.



Nun betrachten wir den Raum unserer Kleinkindgruppe, welcher sich auch nach den Bedürfnissen und der Altersstruktur der Kinder orientiert.



Unsere Kindergartenkinder der Bärenrasselbande fühlen sich in dem folgenden Raum sehr wohl, da sie diesen aktiv mitgestaltet und nach ihren derzeitigen Interessen eingerichtet haben.



Unsere Vorschulkinder haben sich im Obergeschoss der Arche ihr Reich in der Sonnenrasselbande eingerichtet.



Der Flur im Haupthaus wird von den Kindern auch zum Spielen genutzt. Sie beschäftigen sich selbstständig in der Tip-Toi-Ecke, nutzen den Platz am roten Teppich zum Bauen, Tanzen, Balancieren und Flitzen mit Bobby Cars und Laufrädern.



In unserem Krümelzimmer treffen sich unsere Kinder zum gemeinsamen Spielen, Entspannen, Musik hören - hier werden sie sehr selbstständig tätig, da sie ohne eine sich ständig dort aufhaltende pädagogische Fachkraft in diesem Raum sein können.



Überqueren wir nun die Straße, gelangen wir zu unserem Hortgebäude.



Betreten wir das Haus gelangen wir in den gemütlichen Flur und Garderobenbereich, in welchem sich unsere Kinder sehr gerne aufhalten, um miteinander zu reden, Spiele zu spielen, zurückgezogen auf den Garderobenplätzen zu chillen oder zu lesen.



Unsere Abenteuerzone bietet unseren Horties viel Raum für Bewegung, Klettern, Turnen, Höhlen bauen, Boxen, Schaukeln und zum Kreativ werden mit unserem Hengstenberg Materialien.



In unserer Kreativ-Baulandschaft finden die Kinder viel Platz und verschiedenste Materialien zum Bauen und fürs Rollenspiel.



Die Kunstwerkstatt lädt ein zum Kreativ werden mit allen Sinnen. Neben allen künstlerischen Materialien gibt es noch eine Werkbank, eine Schrauberkiste und eine Experimentierecke.



Brauchen unsere nach einem turbulenten Schultag erst einmal etwas Ruhe, ziehen sie sich sehr gerne in unser gemütlich kleines Schleichzimmer oder den Ruhe- und Brettspielraum zurück. Dort entspannen sie auf dem Sofa, lesen Bücher, hören Tonies, spielen mit ihren Freunden Spiele oder bauen Landschaften mit Schleichfiguren und Playmobil auf.



Auch unsere Krippen,- Kleinkindgruppen- und Kindergartenkinder halten sich regelmäßig in den Horträumen auf und genießen dort die Funktionsräume für ihr gemeinsames Spielen.

Ein wahrer Traum für unsere Großen und Kleinen ist unser mit viel Liebe und Naturverbundenheit gestalteter Außenbereich. Hier erleben unsere Großen und Kleinen vielfältige, ihren jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen entsprechende, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Es gibt einen Wasserlauf, einen riesigen Sandbereich zum Buddeln und Bauen, eine Arche für Rollenspiele, ein Baumhaus mit Hängebrücke, ein Fußballfeld zum Bolzen und Austoben, eine Rutsche unter welcher sich als Rückzugsmöglichkeit ein Tunnel befindet und zwei Schaukeln sowie eine Nestschaukel. Außerdem steht den Kindern eine Rennstrecke zum Flitzen mit verschiedensten Fahrzeugen und Inlinern zur Verfügung.

Durch Pflanzung von mehreren Haselnusssträuchern entstand ein kleiner Wald, der an heißen Sommertagen für einen schattigen Rückzug sorgt. Zusätzlich wurden viele Beerensträucher gepflanzt, wovon unsere Kinder unbesorgt naschen können. Außerdem stehen auch einige Obstbäume in unserem Garten, von deren Erträgen wir Kuchen backen, Marmeladen oder auch Apfelmus kochen.

Jede Gruppe der Arche besitzt ein eigenes Hochbeet, in welchem die Kinder das von ihnen ausgewählte Obst oder Gemüse ansäen, pflegen und schließlich ernten und verarbeiten und verzehren.

Durch die große Vielfaltigkeit unserer Außenanlage nutzen wir diese bei jedem Wetter.



Unsere Krippenkinder haben einen eigenen, geschützten Bereich, in welchem sie altersentsprechend ihren Bedürfnissen nachgehen können.



4.1.4 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

So verbringen die Kinder ihren Tag bei uns in der Arche:

Unsere Einrichtung öffnet für alle Kinder um 6:45 Uhr mit dem Frühdienst in der Bärenrasselbande. Diese Zeit wird von berufstätigen Eltern in Anspruch genommen. Hortkinder deren Eltern so früh schon arbeiten können ebenso den Frühdienst besuchen und werden um 7:30 Uhr in die Schule geschickt.

Um 7.30 Uhr gehen dann auch unsere Krippenkinder und die Kinder der Kleinkindgruppe in ihre jeweiligen Gruppenräume. Die beiden Kindergartengruppen bleiben noch bis 8.00 Uhr gemeinsam in den Räumen der Bärenrasselbande.

Um 8.00 Uhr endet der Frühdienst und alle Kinder sind in ihren Gruppen angekommen.

Unser Tag in der Krippe:

Uhrzeit	Das geschieht
bis 8.30 Uhr	Bringzeit
9.00 - bis 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 - 9.45 Uhr	Händewaschen und gemeinsames Frühstück
9.45 - 10.00 Uhr	Wickelzeit
10.00 - 11.30 Uhr	Freispielzeit, Spazieren gehen, Garten, päd. Aktivitäten,...
11.30 - 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 - 14.00 Uhr	Wickeln, Mittagsschlaf oder Freispiel
14.00 - 16.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Abholzeit (gruppenübergreifend)

Unser Tag in der Kleinkindgruppe:

Uhrzeit	Das geschieht
bis 8.30 Uhr	Bringzeit
ab etwa 9.00 Uhr	Morgenkreis, Spiele, gemeinsam Bücher anschauen
9.30 Uhr	Händewaschen und gemeinsames Frühstück
10.00 - 12.15 Uhr	Freispiel, Wickeln, päd. Aktivitäten, Spaziergänge, Garten,.....
12.15 - 12.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.45 - 14.00 Uhr	Mittagsschlaf oder Ausruhzzeit
14.00 - 16.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Abholzeit (gruppenübergreifend)

Unser Tag in der Bärenrasselbande:

Uhrzeit	Das geschieht
bis 8.30 Uhr	Bringzeit
ab etwa 9.00 Uhr	Morgenkreis, Kinderteam
9.30 Uhr	Händewaschen und gemeinsames Frühstück
10.00 - 12.15 Uhr	Freispiel, päd. Aktivitäten, Spaziergänge, Garten,.....
12.15 - 12.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.00 - 13.30 Uhr	Ruhezeit
13.30 - 15.00 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Abholzeit
15.00 - 16.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Abholzeit (gruppenübergreifend)

Unser Tag in der Sonnenrasselbande:

Uhrzeit	Das geschieht
bis 8.30 Uhr	Bringzeit
9.00 - 10.30 Uhr	Freies Frühstück,
9.00 - 12.15 Uhr	Freispiel, päd. Aktivitäten, Spaziergänge, Garten, ...
12.15 - 12.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.00 - 13.30 Uhr	Mittagskreis (Bücher, Reime, Laute, Spiele,.....)
13.30 - 15.00 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Abholzeit
15.00 - 16.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Abholzeit (gruppenübergreifend)

Unser Tag im Hort:

Uhrzeit	Das geschieht
11.15/12.15/13.00 Uhr	Ankunft im Hort, Meeting zur Tagesbesprechung
11.15 - 13.00 Uhr	Freispiel in allen Räumen, päd. Aktivitäten, Projekte
13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.30 - 14.00 Uhr	Freispiel, Garten, Abholzeit, Projekte, Kinderteam
14.00 - 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit
15.00 - 16.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Garten, Turnhalle, Abholzeit

Unsere klare Tagesstruktur bietet unseren Kindern eine sichere Orientierung und gibt ihnen Halt in ihrem Tun in der Arche. Wir gehen aber trotzdem täglich auf die jeweiligen Situationen und Bedürfnisse aller Großen und Kleinen ein, wodurch sich der Tagesablauf natürlich auch ändern kann und variiert.

Des Weiteren gibt es für unsere wöchentlich stattfindende Arche-Bücherei, die monatlich stattfindenden Gottesdienste, unser gesundes Frühstückbuffet, das Arche-Team sowie den Brottag festgelegte Termine.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1 Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

"Kinder haben Rechte!

... auf eigene Meinung und Beteiligung"

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB 8, Art. 10 ABS. 2 BayKiBiG)

Die Partizipation(Beteiligung, Mitbestimmung) ist in unserem Haus für Kinder ein sehr wichtiger Bestandteil unseres gemeinsamen Tuns und unserer pädagogischen Arbeit und prägt diese wesentlich.

Das Interagieren zwischen Kindern und Pädagogen ist auf Interessen der Kinder aufgebaut und abgestimmt. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen die Bedürfnisse der Kinder und sind in der Lage die Spanne zwischen Nähe und Distanz wahrzunehmen und zu regulieren. Sie erkennen, wann die Kinder ihre Unterstützung brauchen und wann sie sich zu Gunsten der kindlichen Entwicklung zurücknehmen.

Die Pädagogen achten auf alle Signale der Kinder. Dazu gehört neben der Sprache auch der nonverbale Ausdruck wie Mimik, Gestik oder Geräusche.

Die Kinder werden auf Ausgrenzung und Diskriminierung sensibilisiert. Das Lern- und Spielmaterial steht jedem gleich zur Verfügung. Jeder hat das Recht mitzuspielen und sich zu beteiligen. Wir unterstützen die Kinder dabei ihr Gerechtigkeitsempfinden zu entfalten und etwas gegen Ungerechtigkeit zu

unternehmen. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Gruppenregeln, verstehen diese und sind motiviert diese einzuhalten. Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder. Gemeinsam finden wir Lösungen und Kompromisse. Sie werden bei uns in der Arche ermutigt ihre eigenen Grenzen zu setzen und die der Anderen zu akzeptieren. Die Kinder lernen ein „Nein“ freundlich auszudrücken oder positiv aufzufassen und somit mit Ablehnung zurecht zu kommen.

In gemeinsamen Projekten und Alltagssituationen entwickeln Kinder Ideen wie sie sich gegenseitig helfen können und erfahren, dass sie auch andere Menschen um Hilfe bitten können.

Alle Kinder haben bei uns das Recht sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen. Sie äußern Wünsche, üben Kritik und werden immer gehört. Das bedeutet, dass sie bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden.

So stellt Partizipation in unserer Arche für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Wir lernen den Kindern Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren. Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen.

Bei uns in der Arche gibt es vielseitige Möglichkeiten und Selbstbestimmungsrechte, bei denen jedes Kind für sich selbst entscheiden kann: Unsere Arche hat außerdem eine eigene Verfassung, in welcher alle Beteiligungsrechte unserer Kinder aufgeführt sind.

Hier ein kleiner Ausschnitt aus den Punkten der Verfassung:

- Was und wie viel esse ich?
- Wo und mit wem spiele ich?
- Welche Themen möchte ich in der Gruppe besprechen?
- Mache ich bei dieser pädagogischen Aktivität oder dem Projekt mit?
- Wann gehe ich auf die Toilette?
- Wer darf mich wickeln?
- Wie soll der Gruppenraum gestaltet sein?

In jeder Gruppe findet mindestens einmal pro Woche eine Kinderkonferenz statt. Dies ist eine offene und flexible Beteiligungsform, an welcher alle Kinder teilnehmen und ihre Meinungen, Anträge, Wünsche, Beschwerden und Ideen einbringen. Die Sitzungen werden meist durch das pädagogische Fachpersonal geführt, können aber auch von Kindern geleitet werden, wenn diese schon genügend Erfahrungen mit Kinderkonferenzen gesammelt haben und den Ablauf der Sitzungen kennen.

Einmal pro Monat treffen sich gewählte Kinderteamsprecher und pädagogische Fachkräfte jeder Gruppe zusammen mit der Leitung unserer Arche zum Arche-Team. In diesem Gremium werden Themen besprochen, welche die gesamte Arche betreffen.

So freuen wir uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und Beachtung einfordern, Beschwerden äußern und sich dadurch in unserer demokratischen Arche wohl, wichtig und jederzeit gehört fühlen.

4.2.1 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam ko-konstruiert wird. Der Schlüssel dieses Ansatzes ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln.

Dies bedeutet, dass wir hier in der Arche gemeinsam mit unseren Kindern Lösungen und Ziele erarbeiten. Wir arbeiten also sehr eng mit den Kindern dialogisch zusammen. Durch diese gemeinsame Zusammenarbeit erreichen wir, dass Kinder in die Lage versetzt werden, nicht nur von sich selbst, sondern auch von anderen zu lernen. So sind wir alle stets zu gleichen Teilen Lehrende und Lernende. Der Fokus ist dabei immer auf die gemeinschaftliche Problemlösung gerichtet.

Mittels des Konzepts der Ko-Konstruktion gelingt es uns, Kindern nicht nur stures Wissen zu vermitteln, sondern vielmehr die Fähigkeiten mitzugeben, um sich in Zukunft ein eigenes Bild machen zu können. Die Kinder sind dadurch in der Lage, zu erkennen, dass mehrere Lösungsansätze erfolgversprechend sein können. Durch den Ideenaustausch vergrößert sich ihr Wissensspektrum die gemeinsame Problemlösung ermöglicht ein tieferes gegenseitiges Verständnis.

Bei uns findet Ko-Konstruktion vor allem in der Freispielzeit statt. Impulse von Kindern werden aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt. Dadurch können

Projekte entstehen. In Konfliktsituationen unter Kindern sehen wir uns nicht als Richter, sondern begleiten die Kinder auf dem Weg zur Lösung.

In der Bauecke beginnt z.B. ein Kind zu bauen, andere Kinder beteiligen sich daran, werden mit einbezogen und eine neue Idee entsteht. Wir als pädagogische Fachkräfte sind in dieser Situation Mitspieler, Impulsgeber und Dialogpartner. Zum Schluss wird dann vielleicht aus einem Turm eine ganze Stadt, woraus wieder neue Projekte entstehen können.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Für unsere Hortkinder beginnt der Tag bei uns im Hort immer mit einer herzlichen und persönlichen Begrüßung durch den Pädagogen, welcher an diesem Tag „Gangdienst“ hat und somit die Kinder in Empfang nimmt. Dabei findet mit jedem Kind ein kurzes, wertschätzendes Gespräch statt, es wird sich kurz über den Schultag ausgetauscht und die Kinder spüren, dass wir uns freuen, sie im Hort willkommen zu heißen. So erleben die Kinder bei uns eine annehmende, wertschätzende und zugewandte Atmosphäre, welche sich auch auf das gemeinsame Erledigen der Hausaufgaben auswirkt.

Die Hausaufgabenzeit beginnt täglich um 14.00 Uhr und dauert etwa eine Stunde. Die Kinder können sich aussuchen, ob sie im Ruhe- und Brettspielraum, der Kreativ-Baulandschaft oder in der Abenteuerzone die Hausaufgaben erledigen möchten. Durch diese breitgefächerte Auswahl können wir gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen, da z.B. in der Abenteuerzone die Hausaufgaben liegend, auf dem Boden oder auf Sitzwürfeln gemacht werden können. Diese freie Raumwahl motiviert die Kinder sehr, vor allem, weil sie sich dadurch auch aussuchen können, mit welcher pädagogischen Fachkraft und welchen Kindern sie gemeinsam tätig werden möchten. Kinder, die bereits fertig sind oder keine Hausaufgaben haben, werden in der Kunstwerkstatt beim Freispiel weiter betreut.

In einer ruhigen Atmosphäre werden dann die Hausaufgaben erledigt, die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern mit Rat und Tat zur Seite, bieten Hilfe und Unterstützung an. Wir kontrollieren gemeinsam mit den Kindern, ob die Aufgaben vollständig bearbeitet sind. Damit unterstützen wir sie, dies selbstständig einschätzen zu lernen. Wir kontrollieren, in Absprache mit den Lehrkräften, die Hausaufgaben nur in Ausnahmefällen auf Richtigkeit. Dabei leiten wir die Kinder an, Fehler eigenständig zu finden und zu korrigieren. Wenn die Hausaufgabenzeit nicht ausreicht, haben die Kinder die Möglichkeit, diese selbstständig zu verlängern oder müssen die restlichen Aufgaben zuhause erledigen. Ein Vermerk im Hausaufgabenheft informiert die Eltern darüber.

Folgende Aufgabenbereiche ergeben sich für Kinder und Pädagogen:

Aufgaben der Kinder:

ich bin selbst für meine Hausaufgaben verantwortlich, das heißt ich trage täglich meine Hausaufgaben für alle Fächer in mein Hausaufgabenheft ein

ich gehe leise an meinen Arbeitsplatz, nehme mein Hausaufgabenheft und schaue was ich zu tun habe

ich erledige meine Hausaufgaben leise, zügig und ordentlich

wenn ich Hilfe brauche, melde ich mich und warte in Ruhe ab

wenn ich fertig bin, lege ich meine Hausaufgaben geöffnet zur Einsicht bereit

die angefertigten Arbeiten lasse ich im Hausaufgabenheft abzeichnen

ich packe ruhig meine gesamten Schulsachen ein, verlasse leise den Raum und gehe direkt in die Kunstwerkstatt

Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte:

sorgen für eine angenehme Arbeitsatmosphäre und achten auf die Einhaltung der Regeln

motivieren und bestärken sie in ihren Lernfortschritten

unterstützen und fördern intensiver, falls es die Zeit und die Bedingungen zulassen

weisen auf Fehler hin, die die Kinder selbst verbessern können

achten auf die Arbeitszeiten der einzelnen Kinder und beenden bei Überforderung gegebenenfalls die Hausaufgaben

bieten den Kindern Zugang zu Lernmitteln wie Lexika, Rechenhilfen und Arbeitsmaterial

notieren bei Bedarf kurze Mitteilungen an Lehrkräfte und Eltern

Der Hort hat nicht die Aufgabe, weitergehenden Unterstützungsbedarf anzubieten, da wir kein Nachhilfe-Institut sind. Mit der Leitung und den pädagogischen Fachkräften entwickeln wir die Hausaufgabenbegleitung regelmäßig weiter und beziehen dabei insbesondere die Sicht der Kinder ein.

Freitags finden bei uns im Hort keine Hausaufgaben statt, damit die Kinder einfach mal nur spielen und ohne Leistungsdruck den Hort genießen können.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Wir beobachten die Kinder intensiv während des Tagesablaufes, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, pädagogischen Aktivitäten, Projekten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten, wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder individuell wahrgenommen und gestärkt werden.

Um subjektive Eindrücke zu vermeiden ist es wichtig, dass sich unsere Fachkräfte regelmäßig über gemachte Beobachtungen austauschen und diese auch schriftlich festhalten.

Durch die Dokumentation mit Portfolios und verschiedenen Beobachtungsbögen wird der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar.

„Im Portfolio die Spuren des Lebens sichtbar machen“

Ein Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumenten und Materialien, die im Laufe der Zeit verschiedene Aspekte der Entfaltung und Entwicklung eines Kindes aufzeigen. Diese Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert. Die Kinder sind daran aktiv beteiligt.

Das Portfolio orientiert sich an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der Kinder. Dadurch ist es eine stärken- und kompetenzorientierte Dokumentationsform, die jedes einzelne Kind wertschätzt.

Ab dem ersten Tag in der Krippe bis zum Verlassen des Kindergartens gestalten die Kinder einen Portfolio-Ordner. Mithilfe von Portfolios wird auf das individuelle Lernen der Kinder Rücksicht genommen, Lernfortschritte reflektiert und der Weg zur Zielerreichung und das Ziel dokumentiert. Dieses Dokumentieren und Präsentieren der persönlichen Entwicklungsgeschichte in Krippe, Kleinkindgruppe und Kindergarten ermöglicht positive Erinnerung an das Lernen. Es zeigt in anschaulicher Art und Weise die Entwicklung und das Wachstum des Kindes.

Der Portfolio-Ordner ist für die Kinder frei zugänglich und während der ganzen Zeit Eigentum der Kinder. Sie allein entscheiden, wer diesen wann anschauen darf und sind auch an der Auswahl der Inhalte beteiligt. Beim Betrachten der bereits erworbenen Kompetenzen im Portfolio entwickelt sich das Kind weiter. Durch das gemeinsame Betrachten wird Beziehung aufgebaut, die Grammatik wird geschult, da über Vergangenes gesprochen wird und das Selbstbewusstsein nimmt zu, da die Kinder erkennen, was sie schon alles gelernt haben. Außerdem beginnt die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität.

Die Entwicklungsdokumentation in Form eines Beobachtungsbogens ist bezogen auf die verschiedenen Bildungsbereiche. Dies ist ein wichtiger Teil unserer schriftlichen Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder.

Neben freien Beobachtungsnotizen arbeiten wir mit für Kindergarten und Krippe konzipierten Beobachtungsbögen. Alle gemachten Beobachtungen bilden die Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern, welche dadurch einen guten Eindruck über den Entwicklungsstand und die Kompetenzen und Fähigkeiten ihres Kindes erlangen.

Dazu gehören:

Petermann & Petermann für Krippe und Kleinkindgruppe

PERIK → Beobachtungsbogen

Dieser begleitet und dokumentiert den Bildungs- und Entwicklungsverlauf im Bereich positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

SELDAK → Sprachstanderhebungsbogen Dieser dient zur Überprüfung der Sprachentwicklung und Literacy (Textverständnis und Sinnverstehen) bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

SISSMIK → Sprachstanderhebungsbogen bei Kindern mit Migrationshintergrund

Sprachverhalten und Interesse an Sprache - sprachliche Kompetenz wird genauer betrachtet.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt - Vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

„Kinder lernen mit Herz, Hand und Verstand“ (Pestalozzi)

Wir begleiten die Kinder in ihrem Lernen, indem wir ihnen Aufmerksamkeit schenken und ihre Bildungsprozesse achtsam begleiten. Wir schaffen einen sicheren Rahmen, in dem sie ihre Fähigkeiten entfalten können. Die Bildungsprozesse finden spielerisch statt. Sie gehen ineinander über und gehören zum ganzheitlichen Lernen.

Das ganzheitliche Lernen beinhaltet all unsere pädagogischen Ziele. Unsere Kinder machen sinnliche, motorische, kognitive, ästhetische, emotionale und soziale Erfahrungen. Tag ein, Tag aus. Bewusst und unbewusst.

Wir erreichen diese Ganzheitlichkeit in unserer Arbeit durch die Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes, durch das Einbeziehen des persönlichen Umfeldes, durch die Individualisierung der Kinder, durch das Erkennen von Besonderheiten und Stärken.

Durch das Anbieten von vielfältigen Aktivitäten und Übungsmöglichkeiten zum Erreichen der Ziele fördern wir die Eigenverantwortung, die Selbstsicherheit und Selbständigkeit unserer Kinder und unterstützen ein positives Selbstbild. Wir wollen unsere Kinder nicht zu Konsumenten von durchgeplanten Angeboten machen. Wir ermutigen sie dazu, selbst kreativ zu sein, zu entdecken und zu erfinden. Die Kinder lernen, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und ihre Ressourcen zu nutzen. Wir orientieren uns dazu in erster Linie am „BEP“ (Bildungs- und Erziehungsplan).

Daraus entsteht sehr oft bei uns in der Arche Projektarbeit. Diese kann unterschiedlich intensiv erfolgen. Von kurzen, schnell abgeschlossenen Einheiten, bis hin zu Themen, die uns länger begleiten. Meist überschneiden sich die Bildungs- und Erziehungsbereiche oder gehen ineinander über. Wir sind dabei stets am Kind und seinen Bedürfnissen orientiert. Hier kann jedes Kind sein Wissen einbringen. Fehlende Informationen finden wir gemeinsam in den verschiedenen Medien oder ziehen andere Experten hinzu.

Um herauszufinden an welchen Themen die Kinder noch interessiert sind, halten wir Kinderkonferenzen ab. Hier können die Kinder ihre Wünsche äußern und einbringen was sie aktuell beschäftigt. Gemeinsam entscheiden wir dann über das nächste Projekt. Die Projektergebnisse halten wir in Bildform, in Portfolio und Aushängen fest. Gemeinsam mit den Kindern bilden wir dabei eine lernende Gemeinschaft.

„Drei Lehrmeister hat der Mensch:

Die Natur – die Dinge – und die Menschen. „ (Rousseau)



5.2 Werteorientierung und Religiosität

„Kinder sind ein Geschenk Gottes“ (Psalm 127,3)

Unser Haus für Kinder gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Hohenstadt. Als kirchliche Einrichtung ist die religiöse Erziehung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und fließt stets in unser tägliches Miteinander ein. Wir orientieren uns an Jesus und versuchen Konflikte ohne Gewalt und Macht zu lösen. Die Kinder erfahren Wertschätzung und auch Toleranz ist bei uns kein leeres Wort. Wir nehmen jeden so wie er ist. Außerdem ist unsere Arche offen für Kinder aller Konfessionen.

Gemeinsam erleben wir die religiöse Erziehung in Festen und Feiern, Gottesdiensten, Gesprächen, beim Erzählen biblischer Geschichten, mit Liedern, Projekten und Gebeten. Zum Frühstück und Mittagessen sprechen ein kindgerechtes Gebet. Wir danken Gott für unser Essen, und gehen auf aktuelle Themen z.B. Krieg ein.

Unsere pädagogische Arbeit ist bewusst in den kirchlichen Jahreskreis integriert. Wir feiern mit den Kindern Erntedank, freuen uns gemeinsam auf St. Martin und heißen den Nikolaus willkommen. Die Advents- und Weihnachtszeit sowie die Ostergeschichte und Pfingsten bilden weitere Höhepunkte im Jahr.

Fester Bestandteil in allen Gruppen unserer Arche ist der einmal im Monat stattfindende Gottesdienst für unsere Kinder. Passende biblische Geschichten, welche wir lebendig als kleines Theaterstück oder mit Erzählfiguren darstellen, gehören genauso dazu wie kindgerechte Lieder, Gebete und Aktionen. Dadurch lernen unsere Großen und Kleinen mit großer Begeisterung Gott und Jesus kennen.

Etwa zweimal pro Jahr gestalten wir zusammen mit der Kirchengemeinde Hohenstadt einen Familiengottesdienst in Hohenstadt oder Eschenbach. Außerdem findet bei uns im Arche-Garten ein Picknick-Gottesdienst sowie der Abschlussgottesdienst für unsere Vorschulkinder statt.



5.3 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die emotionale und soziale Entwicklung begleitet kindliches Lernen. Zu den entscheidenden Entwicklungsaufgaben in der frühen Kindheit gehört, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und richtig zu deuten. Auch das emotionale Erleben der Anderen sollen Kinder verstehen können.

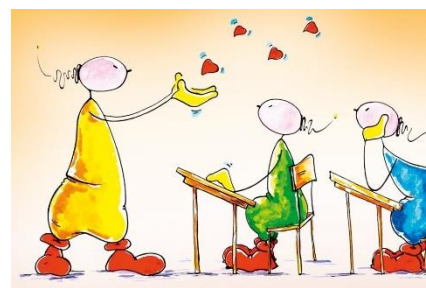
Sie integrieren sich in eine soziale Gemeinschaft, sind kontakt- und kooperationsfähig und gehen konstruktiv mit Konflikten um. Durch die Stärkung emotionaler und sozialer Kompetenzen entwickelt das Kind ein positives Selbstkonzept. Es geht verantwortungsvoll mit seinen eigenen Gefühlen sowie mit den Gefühlen anderer um und kann Konflikte gut bewältigen.

Um sich in eine Gemeinschaft integrieren zu können, sind emotionale und soziale Kompetenzen Voraussetzung. Die soziale und emotionale Bildung begleitet, beeinflusst und verstärkt alle Lernprozesse. Bei uns in der Arche haben die Kinder die Möglichkeit mit vielen Großen und Kleinen in Kontakt zu kommen. Die Kinder können im sicheren Rahmen der Arche soziale Beziehungen aufbauen, Freundschaften schließen und auch konstruktives Konfliktlöseverhalten einüben.

Die Gefühle der Kinder werden ernst genommen und über das Erleben gesprochen. Dabei dürfen sowohl positive Gefühle als auch negative Emotionen einen angemessenen Platz einnehmen. Den Kindern wird ein Gefühl von Verlässlichkeit und Sicherheit vermittelt. Als Voraussetzung dafür wird den Kindern eine tragfähige Beziehung und sichere Bindung durch die Erwachsenen ermöglicht. Konflikte werden auf dieser Basis akzeptiert, das pädagogische Personal achtet dabei stets auf gewaltfreie und lösungsorientierte Kommunikation und erarbeitet mit den Kindern Lösungsstrategien. So können sie Konflikte bewältigen und gestärkt aus ihnen heraustreten.

Zur Unterstützung erstellen wir mit den Kindern sinnvolle Gruppenregeln und bringen den Gefühlen der Kinder Wertschätzung entgegen und gehen im Alltag auf sie ein. Wir unterstützen die Kinder dabei, Konflikte konstruktiv auszuhandeln, Kompromisse zu schließen und teamfähig zu sein. Wir fördern den Zusammenhalt, indem wir Gemeinschaftsaktionen planen und durchführen. Und wir haben Zeit für Nähe, Wärme und für individuelle Bedürfnisse.

Da uns dieser Bildungs- und Erziehungsbereich sehr am Herzen liegt, beschäftigen wir uns in der Arche sehr intensiv mit der Herzensbildung unserer Kinder.



5.4 Sprache und Literacy

Hast du Worte?

„Sprache ist wichtig – Kinder brauchen Sprache“

Über die Sprache kommunizieren alle Menschen auf dieser Erde und wir in der Arche Lichtenstein mit unseren Kindern, den Eltern und allen, die an unserem Alltag teilnehmen.

Dabei sehen wir die Freude am Sprechen als wesentlich an. Die Kinder werden angeregt sich mitzuteilen und sich verbal auseinanderzusetzen. Wir regen unsere Kinder an, altersentsprechend ihre Sprache anzuwenden, sie spielerisch mit allen Sinnen zu erleben.

Dies unterstützen wir durch das Hören von Geschichten, Führen von Gesprächen und Betrachten von Bilderbüchern. Dadurch wird der kindliche Wortschatz erweitert und das Sprachverständnis unterstützt. Auch Lieder, rhythmische Verse, Sprechspiele oder Fingerspiele haben einen besonderen Aufforderungscharakter. Sehr gerne setzen wir auch das Kamishibai bei pädagogischen sprachlichen Aktivitäten ein.

Wir machen deshalb auch jährlich beim bundesweiten Vorlesetag mit und lassen uns von Eltern, Schulkindern, vom Pfarrer und Bürgermeister mit tollen Geschichten verwöhnen. Außerdem findet einmal pro Woche unsere Arche-Bücherei statt, in welcher sich unsere Kinder jeweils zwei Bücher ausleihen, sich diese daheim vorlesen und die Woche darauf wieder gegen zwei neue eintauschen können.

In Kooperation mit der Grundschule bieten wir für Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache ein Vorkursangebot Deutsch an.

Zweimal im Jahr finden in unserem Haus in Kooperation mit einem Buchladen vor Ort Buchausstellungen und Elternveranstaltungen statt.

Dass der Bereich Sprache und Literacy bei uns in der Arche einen sehr hohen Stellenwert einnimmt, sieht man auch an unserer Qualifizierung zur Buch-Kita.



5.5 Digitale Medien

Die allermeisten Kinder haben bereits Erfahrungen mit digitalen Medien, wenn sie zu uns in die Arche kommen. Und sie haben Anspruch, dass ihre Kinderrechte auf Teilhabe, Schutz und Befähigung in der digitalen Welt erfüllt werden. Diese Erfahrungen und Rechte aufzugreifen gehört zum Auftrag der Kita. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder in einem kreativen, kritischen und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu begleiten und dabei auch ihre Eltern als Partner einzubeziehen.

Aus diesem Grund und um die Medienkompetenz unserer Kinder zu stärken, haben wir an der Kampagne „Startchance kita.digital“ des Bayerischen Staatsministeriums teilgenommen. Seitdem haben wir die Digitalen Medien fest in unseren Alltag integriert und verknüpfen sie gezielt mit anderen Bildungsbereichen.

Sind wir z.B. draußen in Wald und Natur unterwegs, beobachten wir gemeinsam Tiere, Pflanzen, Kräuter und Bäume und können diese Mithilfe einer App erkennen und bestimmen. Dabei aufkommende Fragen der Kinder werden mit einer Internetrecherche über das Tablet gemeinsam beantwortet.

Bei einem Ausflug hören wir auf die verschiedensten Geräusche, nehmen diese mit einem Aufnahmegerät auf und versuchen sie wieder zurück in der Arche zu erraten und zuzuordnen.

Musikalische Aktivitäten werden von den Kindern aufgenommen, auf Kreativ-Tonies gespielt und so immer wieder angehört und gegebenenfalls auch verändert.

Unsere Hortkinder drehen mit Begeisterung verschiedene Filme und besetzen dabei die unterschiedlichsten Rollen - vom Drehbuchautor über die Tontechniker, den Schauspielern bis hin zum Berichterstatter ist alles dabei.

Auch die unterschiedlichsten Slow- oder Stop-Motion-Filme haben wir hier schon zusammen gestaltet.

Für Elternabende haben unsere Kinder nun auch schon öfter beeindruckende Filme über unseren Alltag in der Arche gedreht und diese gezeigt.

Auch bei der Gestaltung unserer Portfolios können unsere Kinder durch den Einsatz von geeigneten Programmen auf dem Tablet selbstständig tätig werden, die Seiten gestalten und in Eigeninitiative ausdrucken.

Durch diesen bewussten, sinnvollen, kreativen und gezielten Einsatz digitaler Medien erlernen die Kinder unserer Arche einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang damit.

5.6 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Unter dem Leitgedanken „Wir sind Zahlenfreunde“ erleben alle Kinder in unserer Einrichtung mathematische Bildung als ein intensives und spannendes Erlebnis, das jedes einzelne Kind mit seinen Begabungen anspricht und fördert.

Die Kinder erfahren hierbei die Zahlen sinnlich und ganzheitlich. Der Zahlenraum wird zum Zahlenland, in dem die Zahlen, der Zahlenkobold und die Zahlenfee wohnen. Durch diese spielerische Art und Weise werden wirkungsvoll Weichen für das mathematische Lernen in der Schule gelegt.

Kinder sind neugierig und haben großes Interesse und Freude daran, die Welt zu begreifen und zu erforschen. Vielfältige Anlässe im Alltag lassen sich für die pädagogische Bildungsarbeit nutzen. Die alltägliche Auseinandersetzung mit MINT-Themen fördert Neugier, Lern- und Denkfriede nachhaltig.

Entdecken im Sinne der MINT-Bildung bedeutet, die Welt mit allen Sinnen zu erfahren und durch aktives Ausprobieren und variierte Wiederholungen spielerisch zu erleben.

„Wieso macht die Schnecke eine Schleimspur?

Warum schwimmen Schiffe?

Wieso fließt das Wasser nach unten?“

Mit anschaulichen Experimenten gehen wir gemeinsam daran, Antworten auf solche Fragen zu finden. Aus unserer Erfahrung zeigen Kinder ein großes Interesse am Entdecken und Forschen. Wir greifen ihren Forscherdrang auf und bereiten naturwissenschaftliche Themen so auf, dass sie einen engen Bezug zum Alltag der Kinder sowie Spaß und Neugierde wecken. Nach Möglichkeit bieten wir den Kindern nach dem gemeinsamen Experimentieren Gelegenheit, alles selbständig zu wiederholen, zu überprüfen und zu verändern. So haben bei uns in der Arche Experimente einen festen Platz im Ablauf.

Durch Fortbildungen vom „Haus der kleinen Forscher“ erweitern wir ständig unser Wissen.

5.7 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

**„Wir leben in einer wunderbaren Welt
voller Schönheit, Zauber und Abenteuer.**

**Wir können unendlich viele Abenteuer erleben,
wenn wir sie nur mit offenen Augen suchen. (Jawaharlal Nehru)**

Die Natur mit allen Sinnen zu erleben und zu entdecken ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Alltag. Durch feste Waldtage, Projekte und Waldwochen in „unserem“ Arche-Wald direkt oberhalb unserer Einrichtung wecken wir bei unseren Kindern die Liebe zur Natur. Sie werden sensibel dafür, dass die Natur für uns alle lebenswichtig ist und geschützt werden muss. Durch diese gemeinsamen Aktionen wecken wir bei den Kindern die Neugierde und den Wissensdurst. Mit ganz viel Spaß gelingt es ihnen, ökologische Zusammenhänge besser zu verstehen. So lenken wir den Blick der Kinder einerseits auf die alltägliche kleine „Wunderwelt“ und laden sie zu einer „Entdeckungsreise“ in die Natur ein. Andererseits vermitteln wir aber auch, wie wichtig und notwendig es ist, bewusst mit unserer Umwelt umzugehen. So achten wir alle zusammen darauf die vorhandenen Ressourcen zu schützen und die Schöpfung nachhaltig zu bewahren.

Mit unserem Projekt „Das kommt mir nicht in die Tüte – Plastikmüll vermeiden“ haben wir auch schon eine Auszeichnung der Öko-Kids erhalten. Wir vermitteln unseren Kindern jederzeit, dass Umweltschutz eine Chance ist und keine Last, die wir tragen müssen.

Wir sind auch täglich in unserem Garten unterwegs. So bauen die Kinder einen Bezug zu Natur und Umwelt auf und lernen Zusammenhänge kennen. Wir besitzen im Garten einige Obstbäume und bauen in unseren Hochbeeten verschiedenes Obst und Gemüse an. Die Kinder können sehen, wie alles wächst, kümmern sich darum und übernehmen Verantwortung dafür. Diese selbst angebauten Dinge verarbeiten wir dann auch gemeinsam mit allen Kindern der Arche.

Hier konnte man uns auch schon in einem Fernsehbeitrag des Frankenfernsehens bewundern, für welchen wir anlässlich unserer Teilnahme am Projekt des Landratsamtes Nürnberger Land "Weg damit? Her damit!" - Bildungsangebote zum Thema Lebensmittelverschwendung" gefilmt wurden.



5.8 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Mit Musik geht alles besser

„Hallo Leute singt doch mit, singen ist der größte Hit....“

(Auszug aus einem Lied)

Begeisterte Kinder, die zu einem Lied mit ganz viel Lebensfreude tanzen und singen, findet man in allen Kulturen der Welt. Die Musik begleitet uns durch unser ganzes Leben. Bereits im Mutterleib reagieren Kinder auf Musik. Von Geburt an haben sie ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie entweder selbst erzeugen oder hören können. Musik spricht die Sinne der Kinder an, lässt innere Bilder entstehen und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten.

Bei uns begleitet die Musik die Kinder durch ihren Tag in der Arche - vom ersten Lied im Morgenkreis bis zum „Dankrap“ beim Mittagessen und fröhlichen Songs und Tänzen am Nachmittag. Außerdem sind auch Bewegung, Gymnastik, Tanz und Entspannung zu jeweils passender Musik Bestandteile unserer Arbeit. Einfache Instrumente werden schon mit den Kleinen gebaut und die Großen beschäftigen sich auch mit anspruchsvolleren musikalischen Themen. Wichtig ist uns auch hier wieder, das eigene Tun der Kinder anzuregen.

Kreativität und Fantasie

„Der Weg ist das Ziel“.

Kinder erleben Freude und Begeisterung im schöpferischen Tun. Dabei nutzt jedes Kind verschiedene Formen um sich kreativ auszudrücken. Dies kann sein durch Bauen und Konstruieren, Musik und Tanz, Werken und Gestalten, Malen und Zeichnen oder auch Rollenspiel, Theater und Bewegung.

Hier in unserer Arche Lichtenstein fördern wir das kreative Tun unserer Kinder indem wir ihre Ideen und Vorstellungen in unsere Planungen mit einbeziehen. Dies geschieht wertungsfrei und mit vielen verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Neben dem freien und selbständigen Gestalten vermitteln wir den Kindern durch angeleitete Angebote und Projekte neue Techniken, Ideen und Möglichkeiten, die sie dann später selbständig anwenden und umsetzen können. In diesem Sinne ist für uns Kreativität nicht nur die Förderung der künstlerischen Fähigkeiten, sondern auch die Ermutigung zur Eigeninitiative.

Daraus ist nun bei unseren Kindern voller Stolz die Idee entstanden, in der Arche eine Vernissage stattfinden zu lassen, bei welcher Kunstwerke unserer Großen und Kleinen bestaunt und auch gekauft werden können.

5.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung, Sexualität

„Du bist, was du isst“.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung fördert die optimale Entwicklung von Körper, Geist und Seele. So hat die gesunde Ernährung bei uns einen hohen Stellenwert.

Deshalb steht in unseren Gruppenräumen immer eine Schale mit frischem Obst und Gemüse für alle Kinder bereit. Dieses bekommen wir durch das Schulobstprogramm vom Ökohof „Hutzelhof“ geliefert. Die Kinder füllen die Schalen auch immer wieder mit von zuhause mitgebrachtem Obst und Gemüse auf. Dieses wird dann in den Gruppen gemeinsam geschnippelt und verzehrt.

Außerdem findet einmal pro Monat unser „Gesundes Frühstück“ statt. An diesem Tag bringen unsere Familien für das Buffet, welches im Flur aufgebaut wird und somit von allen Kindern genossen werden kann, leckeres, gesundes Essen mit.

Zum Trinken steht unseren Kindern immer Wasser zur Verfügung.

Bewegung ist eine Grundvoraussetzung für Lernen

„Bewegung macht klug. Lernen im frühen Kindesalter

ist in erster Linie lernen über Wahrnehmung und Bewegung“.

Bewegung wird in unserer Einrichtung großgeschrieben. So bieten wir unseren Kindern zahlreiche Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben. Während der Freispielzeit können sie im Flur mit unseren Fahrzeugen ihre motorische Geschicklichkeit trainieren und Ballspiele machen.

Die Turnhalle der Grundschule steht allen Gruppen ein- bis zweimal pro Woche zur Verfügung. Dies genießen die Kinder, denn hier ist so richtig Platz zum Rennen, Toben, eigene Ideen einbringen, für Bewegungslandschaften und Spiele.

Das ansprechend gestaltete Außengelände bietet (fast) unbegrenzte Möglichkeiten sich körperlich zu entfalten – Klettern, Fahrzeuge fahren, Hüpfen, Balancieren, Rutschen, Schaukeln, Rennen, Ballspiele,.....einfach Bewegung pur!

Zusätzlich kann der Bewegungsraum im Hortgebäude von allen Kindern genutzt werden.

Wir achten im Tagesablauf auf einen guten Ausgleich von Ruhe und Bewegung, von An- und Entspannung. Die Kinder lernen bei uns verschiedene Möglichkeiten kennen, um zur Ruhe zu kommen und ihre innere Ausgeglichenheit zu stärken, wie

z.B. kindgerechte Massagen, Fantasiereisen, Übungen aus der Progressiven Muskelentspannung oder dem Autogenen Training. Hier haben wir das große Glück, dass die Leitung unserer Arche eine Weiterbildung zur Entspannungspädagogin absolviert hat.

Wir betrachten mit den Kindern Bilderbücher zum Thema „Der menschliche Körper“, um ihre Neugier zu stillen. In Gesprächen bringen die Kinder ihr Wissen und ihre Fragen ein. Verhaltensweisen wie „Nein“ sagen üben wir praktisch ein. Das Thema Sexualität ist noch ausführlicher in unserem Kinderschutzkonzept beschrieben.

5.10 Lebenspraxis

Die Lebenspraxis ist ein wichtiger Baustein im Prozess der frühkindlichen Bildung. Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der Personen in ihrer Umgebung zu orientieren. Der Wille, Handlungen selbst auszuführen und zu bewältigen, ist sehr stark.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, Kompetenzen zu erweitern oder bereits Erlerntes auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern den nötigen Raum zu geben, lebenspraktische Kompetenzen zu erlernen. Wir Erwachsenen beobachten genau, was unsere Kinder schon selbst können und helfen nur, wenn es nötig ist.

Als Beispiele aus unserer pädagogischen Arbeit können hier genannt werden

- + die Anleitung zum selbstständigen An- und Ausziehen
- + die Überlegung: Wann brauche ich Hilfe? Was traue ich mir alleine zu?
- + Selbstständig Essen nehmen, einschenken und mit Besteck umgehen
- + Entwickeln von Konfliktlösestrategien, z.B. verbalisieren von eigenen Gefühlen



6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Eine Kita ohne Eltern ist wie eine Kita ohne Kinder.“

(nach Malaguzzi, Begründer der Reggio- Pädagogik, Italien)

Da wir eine familienunterstützende Einrichtung sind, ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft für uns unerlässlich und ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Tuns. Die Familie ist und bleibt die Erziehungsinstanz, die am stärksten die Entwicklung der Kinder prägt. Für uns heißt das, dass wir großen Wert auf eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern unserer Arche legen. Eine optimale Förderung unserer Kinder ist nur möglich, wenn KiTa und Eltern miteinander kooperieren und an gemeinsamen Zielen arbeiten. Es ist uns wichtig, dass sich Kinder und Eltern gleichermaßen bei uns wohl fühlen.

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. Zu ihnen baut das Kind die erste, wichtigste und intensivste Bindung auf. Innerhalb der Familie passiert ein Großteil der Pflege, Bildung und Erziehung. Wir hier in der Arche sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder.

Wir stehen allen Familien, die uns ihre Kinder anvertrauen, individuell zum Wohle des Kindes unterstützend und beratend zur Seite. Dabei ist für uns gegenseitige Wertschätzung von zentraler Bedeutung, um eine vertrauensvolle Beziehung zueinander aufzubauen.

Auch ist es uns ein Anliegen, alle Familien in ihrer Vielschichtigkeit zu berücksichtigen. Um eine gute Zusammenarbeit gewährleisten zu können, ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns mit den Eltern über Bildungs- und Erziehungsziele austauschen und abstimmen.

Deshalb besteht auch immer die Möglichkeit, sich mit uns in „Tür- und Angelgesprächen“ kurz auszutauschen und Wichtiges sofort anzusprechen. Außerdem finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt, in denen die Fähigkeiten und Stärken der Kinder im Mittelpunkt stehen. Hierfür bieten unsere Entwicklungsdokumente die Grundlage. Bei Problemen, Sorgen und Nöten sind wir natürlich stets Ansprechpartner und nehmen uns Zeit für die Anliegen der Familien.

Als qualifizierte Elternbegleiterin unterstützt die Leitung der Arche alle Eltern in allen Lebenslagen.

Da die Arbeit mit den Kindern nur dann erfolgreich sein kann, wenn es zu einem wohltuenden Zusammenarbeiten von Eltern und Team kommt, gibt es bei uns in der Arche hierzu viele Möglichkeiten.

Alle Mamas und Papas sind mit all ihren Stärken und Fähigkeiten herzlich willkommen. Egal, ob man gerne kocht, strickt, werkelt, vorliest, wandert, ... jeder der möchte, darf gerne bei uns mittun.

An unserer „Arche aktuell“ Wand im Flur kann man sich immer über alle Termine und Neuigkeiten informieren. Und neben der Eingangstür haben auch Eltern die Möglichkeit wichtige Infos weiterzugeben.

Auch sind wir immer sehr froh, wenn wir Helfer für unsere Bücherei finden, die einmal pro Woche stattfindet.

Etwa zwei- bis dreimal im Jahr finden Elternabende statt, die entweder von uns oder von Referenten gehalten werden. Themen für diese Abende können jederzeit gerne vorgeschlagen werden.

Außerdem bieten wir je nach Bedarf Elterncafes, Elternstammtische oder andere gemeinsame gemütliche Veranstaltungen an.

Natürlich sind auch alle herzlich eingeladen uns bei Festen, Gottesdiensten, beim bundesweiten Vorlesetag und vielen anderen Aktionen tatkräftig zu unterstützen. Wir sind sehr offen für ein fröhliches und ehrliches Miteinander.

Der Elternbeirat wird immer am Anfang des „Archejahres“ gewählt. Auch hier hat man eine gute Möglichkeit mitzuarbeiten und sich zu engagieren. Es macht auch immer Spaß, hier bei uns in der Arche im Elternbeirat dabei zu sein. Denn zu allen Aufgaben, die es zu tun gibt, kommt stets ein großes Maß an Geselligkeit und bereicherndem Miteinander hinzu. Reger und konstruktiver Austausch ist ein Grundelement für die gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns deshalb immer über einen Elternbeirat, der uns tatkräftig unterstützt, hinter unserer Konzeption steht und mit dem wir viel schöne gemeinsame Zeit erleben.



6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Bei uns in der Arche werden Fachdienste hinzugezogen bei fachspezifischen Fragen zur Entwicklung. Diese erste Initiative kann sowohl von den Eltern als auch von uns ausgehen. Dies geschieht nur nach einem ausführlichen Elterngespräch und der Einwilligung zur Unterzeichnung einer sogenannten Schweigepflichtsentbindung.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst kann nun mit Hilfe der Ressourcen, die jedes Kind mitbringt, an der individuellen Lernentwicklung angeknüpft werden. Die Zusammenarbeit dient ausschließlich dem Wohl und dem Interesse des Kindes.

Falls es die räumlichen und personellen Gegebenheiten der Arche erlauben, kann die Förderung der Kinder durch unterschiedliche Fachdienste auch hier in unserer Einrichtung stattfinden.

Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt, der Frühförderstelle, Ergotherapeuten, Heilpädagogen, Logopäden und Sonderpädagogischen Fachdiensten zusammen.

6.2.2 Kooperation mit anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten eng mit den anderen beiden Kitas unserer Gemeinde zusammen. Ein regelmäßiger und offener Austausch zwischen Leitungen und Gemeindeverwaltung erleichtert die Bedarfsanalyse und Vergabe der Plätze. Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz innerhalb der Gemeinde läuft über das Bürgerserviceportal.

Außerdem nimmt unsere Leitung an den Treffen mit den anderen Leitungen unserer Trägergemeinschaft teil. Unterstützt durch unseren Geschäftsführer und die Fachberatung findet immer ein aktueller Austausch über wichtige Themen und Neuerungen statt.

Da sich unsere Arche in unmittelbarer Nähe zu unserer Grundschule befindet und die Schule wie auch wir sehr an einer guten Kooperation interessiert sind, findet zum Wohle unserer Kinder ein reger Austausch und eine gute Zusammenarbeit statt.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kinder bei der Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule bestmöglich zu unterstützen. Die Zusammenarbeit besteht aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt treten. Die Kinder dürfen in ihrem letzten Kindergartenjahr auch schon ein paar Mal Schulluft schnuppern und dort

richtigen Unterricht erleben. Das gegenseitige Kennenlernen schafft Vertrauen und sorgt für einen guten Start in diesen neuen Lebensabschnitt. Außerdem gestalten wir auch gemeinsam Elternabende – sowohl in der Schule, wie auch bei uns in der Arche.

Bei der Feststellung der Schulfähigkeit ist die Kooperation von großer Bedeutung. Alle Beteiligten (Eltern, Erzieher und Lehrer) können zur Einschätzung Informationen über den Entwicklungsstand, den gesundheitlichen Zustand oder das Lebensumfeld des Kindes beisteuern. Dies hilft vor allem bei der Entscheidung, ob eine vorzeitige Einschulung in Frage kommt, eine Zurückstellung eine gute Lösung ist oder evtl. Förderbedarf besteht.

Neben der Grundschule kooperieren wir auch mit verschiedenen Fachakademien, Berufsfachschulen für Kinderpflege, Fachoberschulen und Fachhochschulen. Dadurch tragen wir einen wichtigen Teil zur Fachkräftegewinnung für Kitas bei und unterstützen unsere Auszubildenden auf ihrem pädagogischen Weg.

6.2.3 Öffnung nach außen – Unsere Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Durch unsere doch eher ländliche Lage sind wir fest ins Gemeindeleben integriert. Eine sehr starke Partnerschaft besteht mit der Kirchengemeinde Hohenstadt. Wir feiern gemeinsame Gottesdienste, besuchen regelmäßig die Kirche und liefern regelmäßig Beiträge für den Kirchenboten, so dass alle Gemeindemitglieder erfahren können, was bei uns alles los ist. Informationen über unser Tun in der Arche erhält die Gemeinde auch noch über die Gemeinderundschau und Artikel in der Hersbrucker Zeitung.

Sehr eng arbeiten wir auch mit der Bücherei in Hersbruck zusammen. Die dortigen Mitarbeiter stellen für uns geeignete Bücherpakete zusammen und auch mit unseren Kindern unternehmen wir Ausflüge dorthin.

Die umliegenden Feuerwehren unterstützen uns bei Brandschutzübungen und stellen ihr Tun unseren Kindern vor. Die Polizei kommt zu uns in die Arche, gestaltet eine praktische Verkehrserziehung und gewährt den Kindern Einblicke in ihre Arbeit.

Mit unserem Arche-Förderverein sind wir Mitglied im Kulturverein Hohenstadt. Wir gestalten hier Veranstaltungen mit und können den dazugehörigen Saal für unsere Events nutzen. Darüber hinaus erkunden wir auch Betriebe und Geschäfte der näheren Umgebung, z.B. Post, Supermärkte, Bauernhof, Reitstall, Gaststätten, Kegelbahn, Museen,..... Bei unseren regelmäßigen Spaziergängen kommen wir und unsere Kinder immer wieder in Kontakt mit den Dorfbewohnern. Hier ist auch immer Zeit und Raum für ein Gespräch.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, an dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen sollen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten.

Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Arche haben Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

Um sensibel für das Thema Kindeswohlgefährdung bzw. den Schutzauftrag, der im SGB VIII steht, gewährleisten zu können, erhalten wir in regelmäßigen Abständen Schulungen zu diesem Thema. Uns steht zudem eine ISEF (insofern erfahrene Fachkraft) zur Seite, die im Verdachtsfall kontaktiert werden kann. Ein Dokumentationsbogen erleichtert die Einschätzung und die fachliche Beratung zu diesem Thema. Ein kollegialer Austausch im Team oder auch unter den anderen Kollegen der Trägergemeinschaft ist jederzeit möglich und sehr wichtig.

Genaue Inhalte, wie der Kinderschutz in unserer Einrichtung umgesetzt wird, entnehmen sie bitte unserem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept. Hier werden Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten sowie vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung, als auch im persönlichen Umfeld beschrieben. Es dient der Prävention von Kindeswohlgefährdungen und der Intervention bei Verdacht auf und Eintreten von Kindeswohlgefährdungen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In unserem Haus für Kinder werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt um die Qualität zu entwickeln und zu sichern.

Alle zwei Wochen finden Teambesprechungen zur Vorbereitung und Planung, aber auch zur Reflexion der pädagogischen Arbeit statt. Wöchentlich finden im jeweiligen Gruppenteam von Krippe, Kleinkindgruppe, Kindergarten und Hort Besprechungen zur Planung und Abstimmung statt, und um sich über Beobachtungen über einzelne Kinder auszutauschen.

Alle Mitarbeiterinnen bilden sich durch Fortbildungen und Kurse weiter und bleiben so auf einem aktuellen Stand. Ebenso wird die aktuelle Fachliteratur in unsere Arbeit mit einbezogen.

Mitarbeitergespräche werden von der Leitung der Einrichtung mit allen Mitarbeitern mindestens zweimal im Jahr durchgeführt.

Jährlich führen wir eine Eltern- und Kinderbefragung durch, um auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Familien eingehen zu können.

Unsere Konzeption überarbeiten wir in regelmäßigen Abständen und entwickeln sie weiter.

Zur Überprüfung unserer Interaktionsqualität mit unseren Kindern setzen wir den PQB Qualitätskompass ein. Hinzu kommt für jede/n Mitarbeiter/in pro Jahr ein wertschätzendes Videofeedback, in welchem die Interaktionsqualitäten betrachtet und reflektiert werden.



7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, was in unserer Arbeit mit den Kindern verändert werden muss, damit wir stets ihren Bedürfnissen gerecht werden können. Die tägliche Arbeit mit den Kindern wird regelmäßig reflektiert, um so immer wieder neue pädagogische Ansätze zu finden. Wir müssen immer in Bewegung bleiben, nur so kann eine positive Gestaltung der Lernumgebung stattfinden.

Wir werden uns weiterhin mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen. Es soll mit den passenden Rahmenbedingungen in unserer Arche jedem Kind die Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben ermöglicht werden. Wir wollen uns auch weiterhin der Herzensbildung widmen.

Diese pädagogische Konzeption ist der „rote Faden“ für unsere Arbeit mit den Kindern hier in der Arche Lichtenstein. Unser großes Ziel ist es, auch weiterhin eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind nach seinen Wünschen und Bedürfnissen entfalten kann und sich zu einem fröhlichen, selbständigen und gesellschaftsfähigen Kind mit viel Mut und Zugehörigkeitsgefühl entwickelt.

Denn alle unsere Großen und Kleinen mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen stehen für uns immer an erster Stelle.

Da sich die Lebensbedingungen und aktuellen Situationen der Kinder stets wandeln, befindet sich auch unsere Konzeption in einem ständigen Entwicklungsprozess. Deshalb sehen wir sie auch niemals als vollständig abgeschlossen und werden sie in regelmäßigen Abständen überarbeiten und fortschreiben.

Wir alle vom Team der Arche Lichtenstein sagen ein herzliches Dankeschön für das Interesse an unserer Einrichtung und für das Schmökern in unserer Konzeption.

Unseren Familien, die bei uns in der Arche Lichtenstein mit an Bord sind, wünschen wir von ganzem Herzen eine fröhliche, herzliche, wertschätzende und wundervolle gemeinsame Zeit hier bei uns.

Schön, dass es euch gibt!!

